

NEWSLETTER I N.03



10 JAHRE IBLA

10 JAHRE IBLA: 10 JAHRE FORSCHUNG UND BERATUNG FÜR DIE BIO-LANDWIRTSCHAFT

Das IBLA – Institut fir biologesch Landwirtschaft an Agrarkultur Luxemburg a.s.b.l. – feierte am Freitag 1. Dezember 2017 sein 10-jähriges Bestehen stilgerecht in „An Haf-fen“ in Wickrange.

Nach der Begrüßung durch den IBLA Präsidenten Claude Felten, berichtete die Direktorin Dr. Stéphanie Zimmer über Meilensteine, erreichte Ziele sowie zukünftige Projekte und Visionen des IBLA's. Dabei wurde die beson-

dere Stärke des IBLA's, Forschung und Beratung unter einem Dach zu vereinen, besonders hervorgehoben. Ganz nach dem Motto: „Forschung für und mit der Praxis“ ist dem IBLA der direkte Kontakt mit den Landwirten in Seminaren, auf Feldbegehungen und über Informationsmaterialien und somit der schnelle Wissenstransfer von Forschungsergebnissen über die Beratung in die Praxis, sehr wichtig. Der umgekehrte Weg, über die Beratung von den täglichen Problemen und Herausforderungen der Landwirte zu erfahren und diese in Forschung einfließen zu lassen, ist jedoch mindestens genauso wichtig.

Gastrednerin Dr. Dora Drexler stellte das ungarische Schwesterinstitut ÖMKI vor und stellte viele Parallelen zum Luxemburger IBLA fest. Umweltministerin Carole Dieschbourg und Landwirtschaftsminister Fernand Etgen beglückwünschten das IBLA für seine wertvolle Arbeit hin zu einer nachhaltigeren Landwirtschaft und ermutigten es seine Arbeit weiterhin so erfolgreich fortzusetzen.

Während dem Bio-Walking Dinner, mit musikalischer Begleitung durch Saxitude, hatten die Gäste die Möglichkeit Patenschaften an bevorstehenden Projekten des IBLA's zu ersteigern und somit aktiv einen Beitrag in die zukünftige Entwicklung der Biolandwirtschaft zu leisten. Das IBLA ist auf Spendengelder angewiesen,



um eine unabhängige Forschung gewährleisten zu können. Mit Begeisterung wurde das Angebot angenommen. So ersteigerte Henri Zimmer eine Patenschaft am Kartoffel-Sortenversuch im Bio-Anbau und wird einen Teil der Kartoffel-Ernte 2018 erhalten und darf sich beim Kartoffelkochtest vom Geschmack der verschiedenen Sorten selbst überzeugen. Dr. Jean Schoos ersteigerte einen „Tag als Agrarforscher“ und wird das IBLA Forschungsteam nächstes Jahr einen Tag lang bei seiner Arbeit auf den Versuchsflächen begleiten. Unter den Ersteigern war auch Ministerin Carole Dieschbourg, welche nicht nur privat eine Patenschaft am Projekt SustEATable ersteigerte, sondern ihr Ministerium dem IBLA auch eine Teilfinanzierung am Projekt zusprach.



Beim Projekt SustEATable geht es um die Nachhaltigkeitsbewertung von landwirtschaftlichen Betrieben. Und dies nicht nur im ökologischen Sinn; auch ökonomische, unternehmensführerische und soziale Aspekte werden berücksichtigt. Aender Schanck überraschte das IBLA und machte ihm ein Geburtstagsgeschenk der besonderen Art: Eine Unterstützung am Projekt SustEATable durch OIKOPOLIS S.A. in Höhe von 50.000€.

An dieser Stelle auch nochmal vielen Dank an die zahlreichen Sponsoren der IBLA 10 Jahres Feier, sowie den Partnern der IBLA für die fruchtbare Zusammenarbeit über die Jahre. Gestärkt und voller Tatendrang sieht das IBLA nun den nächsten 10 Jahren entgegen.

Dr. Stéphanie Zimmer, Direktorin IBLA

Ein großes Dankeschön auch an Emile Mentz für die schönen Fotos.



**FIDUCIAIRE
CLAUDE
UHRES
& CIESA**
conseils
comptables
et fiscaux

NATURATA
Bio genössen

**MARC
WILMES
DESIGN**
interneur & food

ds!
de solutions & services

Foyer
Daniel PAX
Agence Principale d'Assurances
pax@agencefoyer.lu

GARAGE WEBER
REHMERSEN
124 route du Vin
L-12008 Remerschen
Tel. +352 25 60 50 - 1
www.peugeot-weber.lu

PEUGEOT
MOTION & EMOTION

**SUNNEN-
HOFFMANN**
DOMAINE VITICOLE

Bio-Lëtzebuerg
Verenegung fir Bio-
Landwirtschaft Lëtzebuerg asbl

Dudel-Magie
s.r.l.

KRIER - BISENIUS
DOMAINE VITICOLE

**Lycée Technique
Agricole**

Colling-von
Roesgen

ah!
an haffen

Saxitude.com

**Oiko
Bakhaus**
ore bio-bakker



Mutter- und Ammengebundene Kälberaufzucht in der Milchviehhaltung

Das Thema der mutter- und ammengebundene Kälberaufzucht sollte auch bei der Diskussion über die artgerechte Tierhaltung berücksichtigt werden. Denn durch diese Art der Aufzucht wird die natürliche Beziehung zwischen Kuh und Kalb stärker als in der üblichen landwirtschaftlichen Praxis gefördert.

Die übliche landwirtschaftliche Praxis besteht darin, dass die Kälber ab ihrem ersten oder zweiten Lebenstag von den Müttern getrennt werden, um diese normal zu melken. Die Kälber werden meistens zweimal täglich mit dem Nuckeleimer mit Frischmilch gefüttert. Dieses Verfahren ist altbewährt, aber verhindert die natürliche Beziehung zwischen Kuh und Kalb.

Deshalb versuchen viele Landwirte ein System zu finden, welches eine natürliche Beziehung

zwischen Milchkühen und Kälbern ermöglicht. Allerdings erfordert die mutter- und ammengebundene Kälberaufzucht neben den Kenntnissen zum natürlichen Verhalten der Tiere auch eine Einschätzung aller Aspekte, Möglichkeiten und Grenzen der Tiere sich flexibel anzupassen. Je nach Stallsystem, Charakter der Herde und Vorliebe des Betriebsleiters kommen prinzipiell drei unterschiedliche Systeme der mutter- und ammengebundene Kälberaufzucht in Frage.



Zum einen gibt es das System des langzeitigen, restriktiven Säugens mit zusätzlichem Melken. Dabei kommen Kühe und Kälber 2-mal täglich zum Saugen zusammen. Meist saugt nur das eigene Kalb bei der Kuh, es können aber auch fremde Kälber zusätzlich an einer Kuh saugen.

Ein weiteres System ist das des langzeitigen Säugens mit unbegrenztem Zugang und zusätzlichem Melken. Hier haben Kühe und Kälber über mehrere Stunden pro Tag oder unbegrenzten Kontakt zueinander. Zusätzlich werden die Kühe 1- bis 2-mal pro Tag gemolken. Meist saugt nur das eigene Kalb bei der Kuh, es können aber auch fremde Kälber zusätzlich an einer Kuh saugen.

Das letzte System ist das langzeitige Säugen

(ganze Tränkeperiode) ohne zusätzliches Melken. Dabei sind die Kühe und jeweils 2 – 4 Kälber pro Kuh unbegrenzt zusammen. Diese Kühe sind Ammen und haben immer fremde Kälber dabei. Die Mütter der Kälber werden nach kurzer Säugezeit nur noch gemolken. Die Ammen dagegen werden erst nach dem Absetzen der Kälber oder in der nächsten Laktation wieder gemolken. Zusätzlich gibt es beim ersten System noch unterschiedliche Varianten bezüglich des Zusammentreffens der Kühe mit den Kälbern, dies betrifft vor allem den Zeitpunkt des Zusammentreffens zwischen Kuh und Kalb, den Zeitabstand zum Melken oder den Ort des Zusammentreffens. Auch gibt es mehrere Absetzvarianten. Hier wird unterschieden zwischen dem Säugen bis zum Absetzen und der Trennung vor dem Absetzen.

Weitere Informationen können Sie dem Merkblatt „Mutter- und Ammengebundene Kälberaufzucht in der Milchviehhaltung“ vom FiBL in Zusammenarbeit mit dem IBLA entnehmen.

Dieses Projekt wurde in Auftrag gegeben und finanziert im Rahmen des „Aktionsplanes biologische Landwirtschaft Luxemburg“ vom Ministère de l'Agriculture, de la Viticulture et de la Protection des consommateurs- Administration des Services Techniques de l'Agriculture (ASTA).

Dr. Hanna Heidt, IBLA Forschung & Entwicklung

VORSTELLUNG DEMONSTRATIONSBETRIEBE

Jeekel's Haff



Guy Arend hat seinen Abschluss als Agraringenieur an der Uni Hohenheim absolviert. Nach dem Studium war er 10 Jahre lang als Berater beim Naturpark Uewersauer tätig. Dank seiner Tätigkeit als Berater stellten zwischen 1990 und 2000 6 Betriebe auf die biologische Landwirtschaft um. Guy Arend hat während seiner Aktivität beim Naturpark viele Weiterbildungen veranstaltet. Den elterlichen Hof in Pétange, etwa 30 Minuten Autofahrt von der Stadt Luxemburg entfernt, übernahm Guy 1987 und stellte diesen auf biologische Landwirtschaft um. Der engagierte Landwirt war eines der Gründungsmitglieder des Bio-Label und war auch an der Gründung des IBLA beteiligt.

Der Betrieb umfasst heute 100 ha, davon 60 ha Dauergrünland, 20 ha Klee gras und 20 ha Getreide. Die Hälfte des Dauergrünlandes wird bereits jetzt als Biodiversitätsfläche bewirtschaftet und soll nach und nach vollständig als solche bewirtschaftet werden.



Zwischen 1987 und 2005 wurden auf dem Jeekel's Haff noch Milchkühe gemolken. Im Jahr 2005 allerdings wurde der Schwerpunkt des Betriebes ganz auf die Haltung von Mutterkühen der extensiven Rasse Aberdeen-Angus ausgelegt, welche ursprünglich aus Schottland stammt. Die Rinder sind meist schwarz und tragen keine Hörner. Diese Eigenschaft ist von Vorteil, da die Verletzungsgefahr zwischen den Tieren so minimiert wird und auch der Landwirt durch die Hörner nicht verletzt werden kann. Zudem ist die Enthornung im Biolandbau nicht erlaubt. Die Rasse ist kleinrahmig und zeichnet sich durch ihr schnelles Wachstum und ihre frühe Reife aus.



Die Herde von Guy zählt etwa 100 Tiere, darunter 40 Mutterkühe. Der übrige Anteil besteht aus Zucht- und Masttieren. Die Tiere werden bei Guy während 7 Monaten auf der Weide gehalten und haben im Herbst bei zu nassem Wetter einen großzügigen, befestigten Auslauf direkt am Stall, damit die Weide nicht zu sehr zertreten wird. Eine Herde mit abkalbenden Tieren wird ebenfalls direkt am Stall gehalten, um die Beobachtung zu vereinfachen. Eine weitere wichtige Eigenschaft der Angusrinder ist ihre Langlebigkeit. Dank der Pflege und den optimalen Haltungsbedingungen können die Mutterkühe bei Guy ebenfalls sehr alt werden. Besonders stolz ist er auf eine Kuh, die bereits 15 Jahre alt ist und immer noch kalbt. Dazu tragen auch die typischerweise gute Gesundheit und Robustheit dieser Rinderrasse bei. Die Rinder werden in Ettelbrück geschlachtet und anschließend auf dem eigenen Hof zerlegt. Das Aberdeenrind zeichnet sich desweiteren durch ein sehr zartes Fleisch von hoher Qualität aus.

Das aus der Mutterkuhhaltung gewonnene Fleisch wird über den hofeigenen Laden vermarktet, den es seit 1997 gibt. Seit 2016 wird das Fleisch ebenfalls über das Projekt „Natur geniessen“ der SICONA vertrieben. Neben dem betriebseigenen Fleisch werden im Hofladen auch alle Produkte der BIOG (Biobauerengemeinschaft) angeboten. Insgesamt umfasst das Sortiment des Hofladens ca. 1000 Bioprodukte, teilweise aus eigener Produktion.

Zusammen mit 5 anderen Landwirten betreibt

Guy als weiteres Standbein für den Betrieb die Vermehrung von Bio-Saatgut. Vermehrt werden Weizen, Triticale, Gerste, Hafer und Roggen. Bei der Aussaat seiner Ackerkulturen versucht Guy sich teilweise an der biodynamischen Wirtschaftsweise zu orientieren, um den optimalen Aussaattermin zu finden. Dadurch soll die Qualität des Getreides positiv beeinflusst werden. Das Saatgut geht dann an luxemburgische Landwirte, aber auch an einige Landwirte im Ausland.

Dieses Projekt wurde in Auftrag gegeben und finanziert im Rahmen des „Aktionsplanes biologische Landwirtschaft Luxemburg“ vom Ministère de l'Agriculture, de la Viticulture et de la Protection des consommateurs- Administration des Services Techniques de l'Agriculture (ASTA).

Gilles Altmann, IBLA Beratung Landwirtschaft



KONTAKT

Guy Arend-Stemper
11, an de Jenken
L-4745 Pétange

Tel.: 50 35 72
Fax: 23 65 14 20
biobujek@pt.lu

Bio-Haff „An Dudel“

Marc Emering hat den elterlichen landwirtschaftlichen Betrieb in Sprinkange im Westen des Landes im Jahr 1995 von seinen Eltern übernommen und bewirtschaftet seit dem Jahr 2000 biologisch und zählt seither auch zu den Mitgliedern von Bio-Lëtzebuerg.

Der Bio-Haff „An Dudel“ wurde nach dem Flurnamen benannt, auf dem sich der Hof befindet. Der klassische Milchviehbetrieb wurde im Jahr 2007 auf die Haltung von Bio-Masthähnchen umstrukturiert. Die Entscheidung gegen die Milchviehhaltung und für eine Umstrukturierung des Betriebes wurde wegen schlechter Preise in der Milchproduktion und wegen der Einführung der Milchquote gefällt. Für die Haltung der neuen Tierart wurde der alte Milchviehstall umgebaut. Zusätzlich wurden zwei neue, moderne Ställe für die Haltung der Masthähnchen errichtet.



Auf dem Hof werden Bio-Hähnchen aus Kreuzungen verschiedener langsam wachsender Rassen gehalten. Durch eine gute Gesundheit und einen dennoch geringen Futterbedarf eignen sich diese für die biologische Landwirtschaft besonders gut.

Auf dem Betrieb werden Getreide und Leguminosen selbst angebaut, sodass ein Großteil des Futters aus hofeigenem Anbau gedeckt werden kann. Ackerbohnen und Erbsen sorgen dabei für die Eiweißversorgung, welche besonders in der Geflügelhaltung von Bedeutung ist. Weizen und Mais werden besonders in den letzten zwei Mastwochen benötigt. Es werden sowohl männliche als auch weibliche Tiere gemästet.

Den Tieren steht mit 2 ha ein großzügiger Auslauf zur Verfügung und mit 70 bis 80 Tagen durchlaufen diese eine etwa doppelt so lange Mastdauer wie in konventioneller Haltung. Die Bio-Hähnchen „Coq des prés“ können direkt bei Familie Emering bestellt werden und werden ebenfalls über die BIOG vermarktet, von wo die Produkte in die Naturata-Läden gehen. Als Highlight für den Winter und speziell für die Feiertage bietet der Hof den Kunden auch ganz besondere Hähnchen-Produkte an.

Im Jahr 2013 kam mit der Herstellung von Bio-Dinkel Nudeln ein zweites Standbein für den Betrieb hinzu. Im selben Jahr wurde auch das Unternehmen Dudel-Magie als Zusammenschluss der Hähnchenvermarktung und der Produktion von Bio-Nudeln gegründet, mit dem Ziel, alle Produkte unter einem Logo zu vermarkten. In echter Handarbeit werden Bio-Eier von der Eierpackstelle Bio-Ovo aus Buschdorf und Bio-Dinkel zum größten Teil aus eigenem Anbau, welcher in der Dörrwiesmühle aus St. Wendel zu feinem Grieß vermahlen wird, in der Hofmanufaktur zu hochwertigen Nudeln in unterschiedlichen Formen und Geschmacksrichtungen verarbeitet. Am Tag der offenen Tür im September dieses Jahres hatten die Besucher die Möglichkeit, sich die Stallungen anzusehen und sich die Herstellung

der Nudeln erklären zu lassen.

Auch der neue Hofladen stand für eine Besichtigung offen. Im Ab-Hof Verkauf finden die Kunden alles vor, was der Bio-Haff „An Dudel“ zu bieten hat. Die Familie vermarktet zusätzlich noch Kürbisse über die BIOG und ab Hof.

Dieses Projekt wurde in Auftrag gegeben und finanziert im Rahmen des „Aktionsplanes biologische Landwirtschaft Luxemburg“ vom Ministère de l'Agriculture, de la Viticulture et de la Protection des consommateurs- Administration des Services Techniques de l'Agriculture (ASTA).

Gilles Altmann, IBLA Beratung Landwirtschaft



KONTAKT

Marc Emering
Rue de la Croix
L-44998 Sprinkange

Tel.: 37 08 86 |
Mobil: 691 370 886
Fax: 37 05 92
andudel@pt.lu



NEUE MITARBEITERIN

Laura Leimbrock (MSc. Env. Sciences), neue Mitarbeiterin bei der IBLA im Bereich Forschung und Entwicklung, stellt sich vor:



„Aufgewachsen im Familienweingut in Mülheim an der Mosel war für mich schon früh klar, dass ich zusammen mit der Natur arbeiten möchte.“

Mein Interesse für die Themen Umwelt, Nachhaltigkeit, Wissenschaft, Bildung sowie deren Kommunikation führten mich zu meinem Bachelorstudium der Umweltwissenschaften an der Universität Trier.

Darauf aufbauend spezialisierte ich mich im englischsprachigen Masterstudiengang der Umweltwissenschaften auf den Bereich des Naturschutzes und dessen Managementstrategien.

Als Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fach der Geobotanik an der Universität Trier war ich anschließend in der Lehre und Forschung mit umweltfachlichen Fragestellungen tätig und zudem Projektassistentin der vierjährigen Sommerschule in Vietnam sowie Mentorin für die internationalen Studierenden im Fachbereich Raum- und Umweltwissenschaften.

Seit Dezember habe ich nun das Glück mich als Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Pflanzenbau im IBLA-Team einbringen zu dürfen. Im Projekt LeguTec werden wir uns mit Fragestellung zur mechanischen Beikrautregulie-

rung im Sojaanbau, drohnenunterstützt, auseinandersetzen. Ich freue mich schon sehr auf dieses und die weiteren Projekte am IBLA und die Zusammenarbeit mit den Projektpartnern.“

Laura Leimbrock, IBLA Forschung & Entwicklung

SAVE THE DATE

7. Leguminosentag

FREITAG 2. MÄRZ 2018

Lycée Technique Agricole in Ettelbrück

Wie in den vergangenen Jahren organisiert das IBLA auch 2018 wieder, bereits zum 7. Mal in Folge, einen Leguminosentag. 2018 findet der Leguminosentag am 2. März im Festsaal vom Lycée Technique Agricole in Ettelbrück statt. Hier wird sich alles rund um die Leguminosen und ihre wichtige Rolle in der Förderung der Bodenfruchtbarkeit drehen.

Eine offizielle Einladung und weitere Informationen erhalten Sie im neuen Jahr.



MITGLIEDSCHAFT

Seien Sie dabei

Unterstützen Sie den gemeinnützigen Verein, indem Sie Mitglied des IBLA werden oder eine Spende für die Arbeit des IBLA geben und leisten Sie somit einen aktiven Beitrag zur Weiterentwicklung einer nachhaltigen Landwirtschaft.

Mitglied werden

Wollen Sie Mitglied beim IBLA werden und somit eine nachhaltige Landwirtschaft in Luxemburg unterstützen und helfen mitzugestalten? Werden Sie Teil unserer dynamischen Mannschaft und Sie erhalten:

- Einladungen zu interessanten Seminaren, Workshops und Feldbegehungen
- Jährlichen Tätigkeitsbericht
- Stimmrecht in der Generalversammlung

Kontaktieren Sie uns unter:

IBLA - Institut für biologische Landwirtschaft an
Agrarkultur Luxemburg a.s.b.l.
13, rue Gabriel Lippmann
L-5365 Munsbach
Telefon: 26 15 13 -88
Email: info@ibla.lu

Und wir schicken Ihnen dann umgehend weitere Informationen zu!



DON EN CONFIANCE

Am 12. Dezember 2017 wurde das IBLA feierlich als Mitglied bei „Don en Confiance“ aufgenommen. Die a.s.b.l. „Don en Confiance Luxembourg“ wurde gegründet um die Rechte der Spender zu garantieren: zu wissen wie die Spende eingesetzt wird und ob diese gut verwaltet wird. Auch IBLA hat sich nun verpflichtet die 6 Prinzipien des „Code de bonne conduite“ einzuhalten (www.donenconfiance.lu). Zudem ist IBLA bereits seit 2016 als gemeinnütziger Verein anerkannt. Spenden an das IBLA kön-

nen demnach vom steuerbaren Einkommen abgesetzt werden.

Durch die Arbeit des IBLAs im Bereich der Beratung und Forschung für die biologische Landwirtschaft hilft das IBLA die biologische Landwirtschaft zu verbessern und weiterzuentwickeln um auch in Zukunft eine nachhaltige Lebensmittelproduktion im Einklang mit Boden-, Wasser- und Klimaschutz zu gewährleisten.

Wollen auch Sie ihren Beitrag für eine nachhaltige Landwirtschaft leisten und uns in unserer Arbeit unterstützen? Dann können Sie uns gerne auf folgendes Konto eine Spende überweisen.

Bankverbindung für Beiträge und Spenden:
BCEELULL
LU59 0019 2655 3583 7000

IBLA Luxembourg asbl est reconnue établissement d'utilité publique par arrêté grand-ducal du 11 Janvier 2016 et peut comme tel recevoir des dons en espèces déductibles dans le chef des donateurs comme dépenses spéciales dans les limites fixées par l'article 109, alinéa 1 et 3 de la loi concernant l'impôt sur le revenu. Toute personne (société ou particulier) peut déduire de son revenu imposable la somme des dons envers des établissements d'utilité publique, si ce cumul des dons est au moins égal à 120 Euro par année d'imposition et dans la limite de 1.000.000 Euro ou 20% du revenu imposable.



DER BODEN IM DEZEMBER

Der Boden im Dezember

Kalt peitscht der Nordwestwind den mit Schnee vermischten Regen waagrecht über den Weizenacker.

„Was soll das“; frage ich mich während ich mir den Hut tiefer vor's Gesicht rücke: „gerade jetzt eine Spatenprobe zu machen.“ Mit immer größer werdenden, lehmverschmierten Stiefeln 40 - 50 - 60 Meter in die Regendurchtränkte Ackerkrume gegen den ins Gesicht schlagenden Regen ziehen?“

Seit Tagen nun dieses extreme Scheißwetter und dennoch spüre ich tief in mir die Wärme aus Stolz und Zufriedenheit über das, was ich da auf dem Acker sehen kann.

Die Gare des Bodens hält auch diesen Niederschlagsmengen stand. Vollgesogen wie ein triefender Schwamm, aber dennoch ist die federnde, festgefügte Gare der auf so herrliche Weise lebend verbauten Ackerkrume, bei jedem schweren Schritt unter den Stiefeln zu spüren. Selbst jetzt noch deutlich wahrnehmbar der frische, erdige, leicht milchsaure Geruch des fruchtbaren Bodens.

Immer noch offenporig die grobe Ackerkrume mit dem gut entwickelten kräftigen Winterweizenpflänzchen im 3-4 Blattstadium. Nicht die



kleinste Erosions Spuren in der leichten Hanglage zu entdecken. Gute 30 cm tief hat sich die Pflugfurche in diese wunderbare, lebendverbauten Bodengare aufgebaut. Von Stoppelresten, der Zwischenfrucht und den 150 dt Mist, die noch vor 6 Wochen ausgebracht worden sind, ist in der Spatenprobe nichts mehr erkennbar.

Die Zellgareprozesse sind abgeschlossen und die gesamten Nährstoffe warten bei diesen kalten Temperaturen geschützt in Bodenleben und festen Ionen-Bindungen in den stabilen Ton-Humuskomplexen auf die nächste Vegetationsperiode.

Ja! Heute, 12 Tage vor Weihnachten bei Wind, Regen und eisigen Temperaturen macht es Sinn hier draußen zu sein. Den eigenen Boden kennen lernen; ihn zu begreifen, um zu erleben wie er lebt; mit allen Sinnen wahrnehmen was hier geschieht. Den Sinn des eigenen Handelns und Tuns zu erkennen.

Hier und jetzt vollzieht sich wie seit Jahrtausenden das Wunder der Entstehung des Lebens in der Verlebendigung der organischen Substanz an der Quelle allen Lebens, dem Mutterboden.

Liebe Landwirte, Ich wünsche Euch und euren Familien von ganzem Herzen ein besinnliches Weihnachtsfest und ein erfolgreiches neues Jahr.

Rudolf Leifert, IBLA Beratung Landwirtschaft

FROHE WEIHNACHTEN

Schöne Feiertage und einen guten Start in das Jahr 2018 wünscht IBLA



SCHÉIN FEIERDEEG
an eng gutt Saison 2018

IBLA
Institut für Biologisches Landwirtschaft
an Agrarkultur Luxemburg a.s.b.l.

**10 JAHRE
FORSCHUNG
UND BERATUNG
FÜR DIE BIO-
LANDWIRTSCHAFT**